

464 gewicht wieder herzustellen und somit nicht nur dem Herabgleiten des Lebensniveaus der Arbeiterschaft, sondern auch einer schweren Schädigung der Arbeitersiedlungen vorzubeugen, deren Absatz nun auf neue, ganz unerwartete Schwierigkeiten gestoßen ist.

Als ein weiteres komplizierendes Moment sei die schwere finanzielle Lage der Jewish Agency und die durch den Kongreß beschlossenen Budgetreduktionen erwähnt, die nunmehr (zum Teil über die durch Kongreßbeschuß bestimmten Grenzen hinaus) unerbittlich durchgeführt werden und den Existenzkampf des jüdischen Arbeiters schwer behindern. So ist unter den gegenwärtigen Bedingungen an die Subsidierung der Lohnarbeiterschaft in den Kolonien, die übrigens bereits in den letzten Jahren auf ein Minimum gesunken war, wohl kaum zu denken. Das Arbeiterziehungswerk, das durch die Reduktion viel empfindlicher als das sonstige Erziehungsbudget betroffen worden ist, befindet sich hart am Rande des Abgrundes, eine Reihe von Arbeitszweigen, die insbesondere für die Koloniarbeiter eine Erleichterung in seinem traurigen Dasein bedeuten, wird aufgegeben werden müssen. Noch fataler dürfte sich indes die Budgetverkürzung der Kupat Cholim auswirken, die bereits jetzt außerstande ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen und an einschneidende Änderungen denken muß. Der Pläne in dieser Beziehung gibt es viele. Sie werden jetzt sowohl in der Arbeiterpresse, wie auch auf verschiedensten Zusammenkünften erörtert. Das eine bleibt immerhin klar, daß dieser große Gesundheitsschutzapparat der Arbeiterschaft, der ihr bisher geradezu unschätzbare Dienste geleistet hat, in der Zukunft von geringerer Bedeutung werden wird. So sind auch von dieser Seite neue Gefahren zu gewärtigen, unter denen besonders die jüngere Arbeiterschaft viel zu leiden haben wird. Es ist nur zu hoffen, daß die Campagne für das jüdische Arbeiterwerk in Palästina, die gerade im gegenwärtigen Augenblick in Amerika von neuem proklamiert wurde und auch in anderen Ländern weitergeführt wird, das ihrige dazu beitragen wird, um den neuen und schweren Komplikationen im Lande vorzubeugen und den Existenzkampf des jüdischen Arbeiters zu erleichtern.

Nachrichten und Daten

Abgeschlossen
am 10. Dezember 1931

POLITIK.

Amtsantritt des neuen Oberkommissärs. Die „I. T. A.“ meldet hierüber unter 22. November: Bei Anwesenheit von etwa 300 Personen, den Leitern der einzelnen Verwaltungsdepartements der Regierung und den Repräsentanten der religiösen und zivilen Körperschaften des Landes, wurde der neue High Commissioner für Palästina, General Sir Arthur Grenfell Wauchope, am 19. November vormittags, im Regierungshause, vor Antritt seines Amtes vereidigt.

Nach der Vereidigungszeremonie hielt der neue High Commissioner eine Ansprache, in der er ausführte: Kein Kampf kann so interessant sein, wie der Kampf zwischen der Wüste und dem Kulturland. Ich kam hierher aufge-

schlossenen Geistes, ohne vorgefaßte Ideen, ohne fertige Pläne oder Entwürfe. Ich bin Soldat und habe in vielen von einander verschiedenen Ländern Dienst getan, überall war ich bestrebt, Kultur und Wohlstand zu vermehren.

Unter Berufung auf Aussprüche des zweiten High Commissioners für Palästina, Feldmarshalls Lord Plumer, der ebenfalls vom Heeresdienst zum Verwaltungsdienst kam, erklärte General Wauchope: Erstes Grundprinzip der Verwaltung sind Gesetz und Ordnung; Wohlstand und Frieden, guter Wille und Verständnisbereitschaft sind das zweite Grundprinzip; gegenseitiges Vertrauen, Glaube und Zuversicht zwischen der Regierung und der Bevölkerung sind die dritte Grundbedingung.

Der Oberrichter Palästinas, Sir Michael Mac-Donnell, richtete an den High Commissioner eine Ansprache, in der er erklärte, Palästina sei ein „unglückliches Land“, sehr oft ein Schlachtfeld; um hier erfolgreich zu sein, müsse man außer allen anderen Qualitäten noch die Geduld eines Hiobs haben. Dieses kleine Land nimmt einen großen Platz ein in den Gedanken von Millionen Menschen in der ganzen Welt, jede hier unternommene Aktion wird einer mikroskopischen Prüfung unterworfen und es wird scharf aufgepaßt, ob irgendeine Abweichung von irgendeiner Norm vorkommt. Palästina wird von Anhängern von einander abweichender Konfessionen und Angehörigen einander bekämpfender Nationen bewohnt; dies erregt die Leidenschaften und schafft Gefühlgegensätze; deswegen ist die Aufgabe des High Commissioners in diesem Lande eine besonders ernste.

Abgesehen von der Zitierung der Kabinettsorder, betreffend die Ernennung des High Commissioners, wurde in den bei der Zeremonie gehaltenen Reden kein Hinweis auf das Palästina-Mandat oder das jüdische Nationalheim gemacht. Die Reden wurden englisch gehalten und weder ins Arabische noch ins Hebräische übersetzt. Nur das königliche Ernennungsdekret wurde in allen drei offiziellen Sprachen des Landes verlesen. Die ganze Vereidigungszeremonie verlief sehr schlicht und entbehrte des bei den Vereidigungszeremonien anlässlich der Einführung der bisherigen High Commissioners entfalteten Prunks.

Bei dem Empfang im Regierungshause waren von jüdischer Seite anwesend: Oberrabbiner Kook, der Kanzler der Hebräischen Universität Dr. J. L. Magnes, die Mitglieder der Exekutive der Jewish Agency, Dr. Chaim Arlosoroff, Dr. Maurice, B. Hexter und Dr. Werner Senator, der Leiter des Jüdischen Nationalfonds M. M. Ussischkin, und die Mitglieder des Waad Leumi, der Arbeiterführer J. Ben-Zvi, Dr. David Yellin, Joseph Meyuchas.

Wauchope in Amman. Der Oberkommissär begab sich nach Amtsantritt nach Amman, um sich als Oberkommissär auch für Transjordanien einzuführen.

Der neue Oberstaatsanwalt. Als Nachfolger von Bentwich wurde Mr. Harry Herbert Trusted, früher Oberstaatsanwalt in den Leewards-Inseln ernannt.

Der neue Kolonialminister. Mr. Thomas behielt im neuen englischen Kabinett das Ministerium für Dominions. Jenes für Kolonien übernahm Sir Philipp Cunliffe-Lister.

Der muselmanische Kongreß. Der vom Mufti für 7. Dezember einberufene Kongreß hat stattgefunden. Die Regierung forderte die Organisatoren auf,